



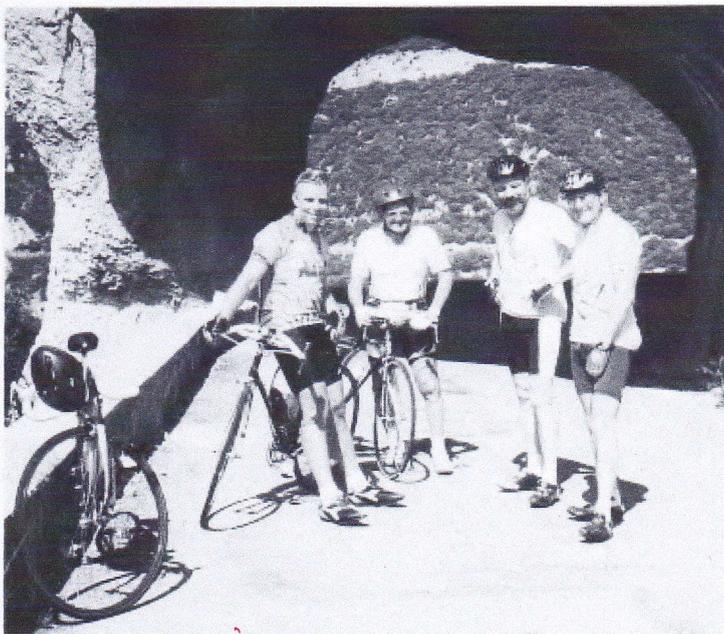
Veloferien in der Provence



Die Veloweche in der Provence war diesmal auch für Gäste aus München offen, um auch auf diese Weise einen Intergrationsschritt Siemens/Cerberus vollziehen zu können. Wir hatten zwar kein Cerberus Velotrikot, aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Unter dem Motto "was Dich nicht umbringt, macht stark" oder "wer vorwärts kommen will, muss leiden" haben sich zwei Münchener auf den Weg gemacht. Als Velolaien mit nur drei Monaten Erfahrung (aber verschärftem Training in dieser Zeit) bzw. drei Jahren Flachlanderfahrung haben wir wenigstens einmal die Nase vorn gehabt: wir waren die ersten am Hotel in Montreux, das Profiteam aus Volketswil wurde um ca. 2 Sekunden geschlagen.

Nach Begrüssung durch das Organisationskomitee und Willkommensapéro ging es dann am nächsten Morgen auch schon los: freie Auswahl der Gruppe, ohne grosse Ahnung, was auf uns zukommt (ehrlich, der erste Eindruck war: sind das alles Ausdauersportler?). Im Vorfeld wurde ja nur gejamert, dass man noch keine Kilometer hätte. Die Strafe folgte dann auf dem Fusse, an den ersten zwei Tagen gleich insgesamt rund 200 km, dafür braucht man bei uns ja mindestens 4 - 5 Tage. Und die Berge!!! Lauter kleine Pässli, alles ganz einfach; und runter muss man auch wieder! Unsere Gruppen haben teilweise ganz schön Mühe gehabt uns nicht zu verlieren. Aber gut



Wohlverdiente Rast in der attraktiv-romantischen "Gorge de Nesque", einem eigentlichen Radfahrer-Eldorado

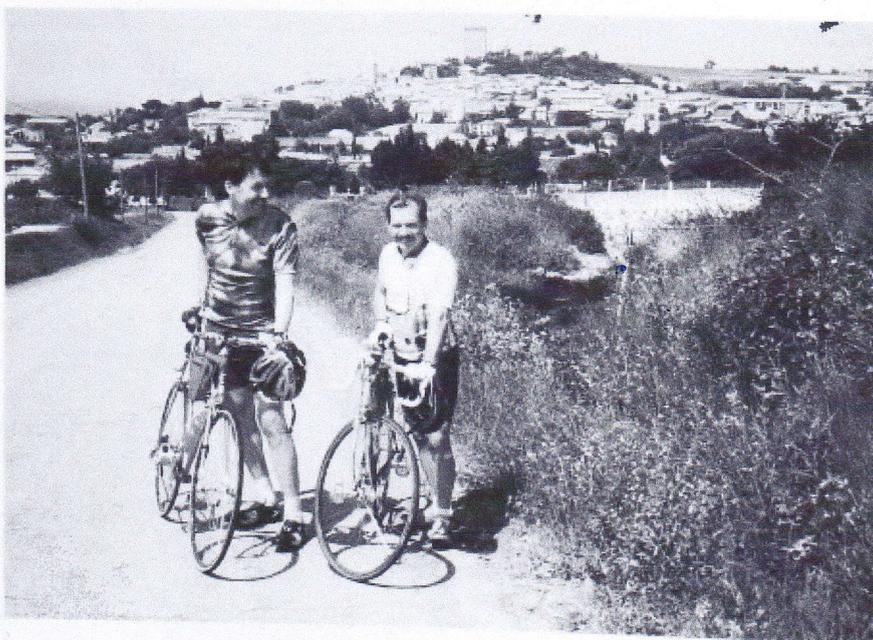
organisiert und sehr besorgt haben sich alle um uns gekümmert.

Danach sind wir dann etwas vorsichtiger geworden und haben uns erst einmal der "Kulturgruppe" unter fachkundiger Leitung angeschlossen, um uns wieder aufbauen zu lassen. Dies hat dann auch vorzüglich funktioniert.

Zusammenfassend können wir nur sagen, es war eine tolle Erfahrung, sowohl sportlich als auch in der Gruppe mit den Kollegen, mit der Superorganisation durch Toni Fasnacht und allen Tourenführern. Falls wieder eine solche Veranstaltung stattfindet, würden wir sehr gerne wieder teilnehmen. Bis dahin wird eisern trainiert.

Mit einem Gruss aus München

Klaus Kaiser und Knut Wenske.



Toni Fasnacht (l.), Organisator der Veloweche und Hugo Arnet, im Nebenamt "Pressefotograf für den Gelben Hund" genossen die herrliche Landschaft der Provence.

Frühjahr 1998 / Monteux**Bericht**

Um es gleich vorweg zu nehmen : bei 7 Tagen wolkenlosem Himmel, idealen Temperaturen, guter Gesellschaft, feinem Essen und bekömmlichem Wein konnte die diesjährige Velowoche unfallfrei durchgeführt werden. Doch nun der Reihe nach :

Wie im Juli 1997 anlässlich der Sternfahrt beschlossen, treffen sich 31 Biker zur Velowoche in Monteux, in der bereits wohlbekannten Hostellerie Blason de Provence. Und zudem gibt es über einige wesentliche Neuigkeiten zu berichten: zum ersten Mal in der 11-jährigen Veloferiengeschichte nimmt, ganz im Sinne des Gleichstellungsartikels, erstmals eine Bikerin, nämlich Karin, an diesem Happening und für manche an des Jahres Höhepunkt, teil. Zudem, und ebenfalls ganz im Sinne der Veränderungen in der Folge des europäischen Zusammenschlusses, stossen auch zwei bayerische Rennradfahrer namens Klaus und Knut zu den ehrenwerten Gümmeler der Cerberus. Stilmässig ist kein wesentlicher Unterschied ersichtlich, lediglich die Farbe der Socken ist in Europa offensichtlich nicht vereinheitlicht.

Der Sonntag beginnt bei schönstem Sommerwetter mit den üblichen Palavern über Distanzen, Höhenmetern, Durchschnittsgeschwindigkeit und idealen Gruppenzusammensetzungen, kulinarischen Zielen und idealen Velokonstruktionen, Duplex oder Triplex, Anzahl Ritzel, Collé oder Schlauch etc.

Und erstmals ist allen klar, weshalb der Kreisel in old England ursprünglich erfunden wurde: damit die Gruppenleiter, selbstverständlich freihändig, mehrere Runden kartenlesend drehen, um ihren Gefolgsleuten schliesslich den mühsamsten Weg zu weisen.

Der Montag beginnt, immer noch bei wolkenlosem Provence-Himmel, mit der unvermeidlichen Papageien-Parade. Die Farben und Dessins der Tricots, Hosen und Helme lassen auf entweder kreative Designer oder modebewusste Velofahrer schliessen. Wie Koni Sprint aus normalerweise gut informierter Quelle erfahren hat, müssen die Cerberus-Leibchen onehin demnächst in den Texaid-Sack, denn mit den bevorstehenden Fusionen gehört dieses Label wohl bald der Clubgeschichte an.

Am Dienstag sind wiederum verschiedene Touren unter kundiger Führung angesagt. H.P. Thalmann, der verantwortliche Tourenleiter, ist dafür besorgt, dass jeder bestens informiert und dokumentiert ist. In der Kulturgruppe findet heute der deutsche Materialtest statt. Das Ergebnis ruft bei Klaus eher Frust denn Velolust hervor. und nach viermaligem Plattfuss- und dem siebten in Serie am selben Hinterrad erkundigt er sich einerseits nach einem Schrott- und andererseits nach einem Velohändler.... Andere haben den Mont Ventoux in Angriff genommen und angeblich sei dies ein Kinderspiel (vorallem wenn der Biker endlich auf 1740 M.ü.M.; mit Start auf 70m.ü.M. mehr oder weniger wohl behalten, jedoch ausgepustet und tropfend oben angelangt ist).

Am Mittwoch ist die Sternfahrt angesagt und männiglich trifft sich zum Kalorienstoss, dank grosszügiger Einladung durch die ebenfalls anwesenden Chefs von T & P. Herzlichen Dank im Namen aller Anwesenden! Die Rückfahrt nach Monteux via Suzette wird mit dieser Nahrung und dem Rückenwind zum Kinderspiel.

Am Auffahrtstag verlässt einige die Lust am Treten. Nach kurzen Ausfahrten, die zumindest das Veloputzen rechtfertigen, wird zu verschiedenen Leisure-Trips oder zur Ruhe am Schwimmbad geblasen. Der zusätzliche Feiertagsverkehr hat vielleicht einige vom Velofahren abgehalten oder einzelne haben ihr Wochenziel von 800km bereits auf dem Zähler..

Der Freitag, letzter Tag dieser herlichen Woche, führt einzelne zum shopping und andere auf kürzere oder längere loops. Einige nehmen nochmals oder erstmals die famose Bodenwelle, auch Mont Ventoux genannt unter die Räder um sich selbst ein angemessenes Finale zu gönnen.

Zum Schluss bleibt, Toni Fasnacht für seine wiederum umsichtige und perfekte Organisation zu danken, in der Hoffnung, dass er dies auch im Jahre 1999 wiederum tut. Merci Toni.

Koni Sprint